

## Die Heidelerche (*Lullula arborea*) in Kärnten

Es bestehen noch immer große Lücken in der Kenntnis über die Brutbiologie, Höhenverbreitung, Verhaltensweisen u. a. unserer heimischen Vogelwelt und manche ältere Behauptung ist richtigzustellen. So schreibt F. C. Keller (1890) in „Ornis Carinthiae“, S. 191, von der Heidelerche: „Sie steigt nicht hoch ins Gebirge hinauf“.

Ich kannte die Heidelerche von der Sattnitzfläche um den Stifterkogel und von den mit Schwarzbeeren bestandenen Höhen zwischen Pisweg und Zammelsberg. Zu meiner Überraschung fand ich im Juni 1955 ober dem Hochrindel, also über 1600 m Höhe, zwei Brutpaare auf zwei Plätzen. Die Heidelerche ähnelt sehr unserer bekannten Haubenlerche (*Galerida cristata*), ist aber an dem deutlichen, lichten Überaugenstreif, der sich am Hinterkopf rundet, und der punktierten Bauchseite unschwer zu erkennen. Sie singt reiner, klingender, ohne Mißtöne anderer Lerchen, auch in den Dämmerstunden. Ihr Lied vergißt man nie, besonders nicht, wenn man es in einer Mondnacht gehört hat.

Amtsrat Odo J. G. Klimesch.

## Ornithologische Miscellen 1954

Bei dem heutigen Stand der Vogelforschung hat es keinen besonderen Wert, allgemeine Vogelzugdaten oder gewöhnliche Erscheinungen über Gebühr zu beachten. Hingegen wird es einem guten Beobachter auffallen, daß die heimische Vogelwelt stark zurückgeht und teilweise sich an die gepflegte Stadtperipherie zurückzieht, so z. B. Rotrückenwürger, Wendehals, selbst Wiedehopf. Andererseits ist ein gewisses Streben mancher Vogelarten unverkennbar, sich weiter nach Norden auszubreiten, was vermutlich in klimatischen Änderungen der letzten Zeit seinen Grund hat.

Man erlebt aber auch Gegenteiliges. So überraschte am 16. Jänner 1954 am verschneiten Stadtrand von Klagenfurt das sonderbare, helle „Läuten“ eines Irrgastes nicht wenig. Es war eine Ohrenlerche (*Eremophila alpestris*), ein hier noch nicht bekannter Wintergast. Und diese Überraschung war noch größer, als beim 2. Österreichischen Ornithologentreffen in Salzburg der bekannte Fachmann H. Steinparz eine solche Lerche präpariert vorwies, die im gleichen Winter in Steyr aus einem Trupp heraus erbeutet worden war. Es werden wohl der hartnäckige Winter und kalte Frühling 1953/54 gewesen sein, die diese Vögel so weit südwärts getrieben haben. Weder Hueber noch Hanf und Keller haben das anmutige Vöglein in ihren Verzeichnissen erwähnt.

Am Feuerbach überstanden einige Wasserpieper doch den ungewöhnlich langen Winter. Am 9. Feber und den folgenden

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1955

Band/Volume: [145\\_65](#)

Autor(en)/Author(s): Klimsch Odo J.G.

Artikel/Article: [Die Heidelerche \(\*Lulua arborea\*\) in Kärnten 200](#)